

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Projektinfo „Smart Culture – Kulturelles Lernen im Unternehmen“

Die hohe Zuwanderung von geflüchteten Menschen stellt neue Herausforderungen für die Integrationsarbeit im Allgemeinen und für die Arbeitsmarktintegration im Besonderen dar. Für eine nachhaltige gesellschaftliche Eingliederung dieser Menschen gehören Arbeit und berufliche Ausbildung zu den wichtigsten Voraussetzungen. Für die Integration ins Arbeitsleben sind neben fachlichen und sprachlichen Fähigkeiten auch soziale Kompetenzen von großer Bedeutung. Darüber hinaus wird aufgrund der Veränderungen der Arbeitswelt (z.B. New Work, Digitalisierung, Globalisierung) die soziale Kompetenz immer stärker zu einem Erfolgsfaktor für den beruflichen Lebensweg.

Dabei geht es in erster Linie um Fähigkeiten des Selbstmanagements (z.B. Selbstwirksamkeit, Eigenverantwortung), der Interaktion mit anderen (z.B. Anerkennung, Kritikfähigkeit, Respekt) und Kompetenzen der Zusammenarbeit (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit). Ausprägungen und Entwicklungspotenziale dieser Fähigkeiten hängen sehr stark vom Werteverständnis ab. Von daher gibt es einen starken Zusammenhang zwischen sozialer Kompetenz und kultureller Prägung.

Durch das vorliegende Projekt „Smart Culture“ beabsichtigen wir,

- die **soziale Kompetenz** von Auszubildenden weiter zu entwickeln. Im Fokus stehen dabei Auszubildende mit Fluchtgeschichte. Aufgrund von kulturellen Unterschieden ist ihre soziale Kompetenz unter Umständen nicht mit den Erwartungen des Arbeitslebens in Deutschland kompatibel (z.B. Hierarchieverständnis, Geschlechterbeziehung, Eigenverantwortung). Des Weiteren kann bei vielen geflüchteten Auszubildenden ihre Fluchtgeschichte als solche Auswirkungen auf die soziale Kompetenz haben (z.B. Unsicherheit, Abhängigkeit). Diese Jugendlichen sollen im Projekt eng mit Auszubildenden, die in Deutschland sozialisiert worden sind, zusammenarbeiten. Dadurch soll eine Entwicklung der sozialen und interkulturellen Kompetenz bei allen beteiligten Jugendlichen gefördert werden.
- die **interkulturelle Kompetenz** der Auszubildenden und der Personalentwickler/innen der Unternehmen zu entwickeln. Für viele verantwortliche Fachkräfte aus den HR-Abteilungen der Unternehmen ist die Zusammenarbeit und Begleitung von jungen Geflüchteten ebenfalls eine neue Erfahrung. Daher soll diese Zielgruppe gezielte gestärkt und für die erfolgreiche Arbeit mit Auszubildenden mit Fluchtgeschichte befähigt werden.

Die Qualifizierung der Zielgruppe erfolgt dabei in Kombination von unterschiedlichsten Veranstaltungs- und Trainingsformaten. Die Zielgruppe wird durch Kooperationen mit Unternehmen und Unternehmensnetzwerken bundesweit erreicht.

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert.